

Sdmeller, - besser, billiger banen!

Im Ergebnis des Umtausches der Parteidokumente gelang es in den Wohnungsbaukombinaten Frankfurt (Oder) und Potsdam, die Kampfkraft der Parteiorganisationen merklich zu erhöhen.

Der Forderung der 14. und der 15. Tagung des ZK der SED Rechnung tragend, konzentrieren sich die Genossen beider Grundorganisationen in erster Linie darauf, den Volkswirtschaftsplan 1971 kontinuierlich zu erfüllen, und das geschieht auch vom ersten Tag an. Sie gehen davon aus, daß alle real verfügbaren Baukapazitäten für den komplexen Wohnungsbau nach dem Grundsatz höchster volkswirtschaftlicher Effektivität eingesetzt werden müssen.

Die Genossen verstanden also den Hinweis Erich Honeckers auf dem 14. Plenum richtig, daß der Volkswirtschaftsplan für unsere Partei

nicht schlechthin eine Zusammenstellung ökonomischer und technischer Kennziffern, sondern Ausdruck der gesellschaftlichen Gesamterfordernisse und Gesamtinteressen ist. Sie handeln damit gleichzeitig nach dem Beispiel der Stahlgießerei „Elstertal“ in Silbitz, deren Vertrauensleutévoller Sammlung mit einem neuen Wettbewerbsaufruf für 1971 unterstrich, daß sich das Betriebskollektiv mit der allseitigen und kontinuierlichen Planerfüllung an jedem Tag und jedem Arbeitsplatz aktiv und bewußt für die weitere planmäßige Stärkung der DDR einsetzt.

Um den gesellschaftlichen Gesamtinteressen künftig besser Rechnung tragen zu können, analysierten die Genossen des Wohnungsbaukombinates Potsdam die wesentlichen Ursachen der teilweise unbefriedigenden Ergebnisse im vergangenen Planjahr.

Mit Nachdruck forderten die Genossen Bauarbeiter, sich auf diese Analyse beziehend, eine entschieden verbesserte Information der Werktätigen, eine gründlichere Vorbereitung der Baustellen, straffere Organisation des Arbeitsablaufes und exaktere Abstimmung mit den Kooperationspartnern. Sie forderten gleichzeitig, daß die Leiter aller Leitungsebenen ihre persönliche Verantwortung besser wahr nehmen, für größere Plandisziplin sorgen, konsequenter die Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Werktätigen beachten und schneller klare Entscheidungen bei auftretenden Fragen an Ort und Stelle treffen.

Die Genossen gehen von der Erkenntnis aus, daß der Plan als entscheidender Bestandteil des ökonomischen Systems des Sozialismus und seine konsequente Verwirklichung eine qualifizierte Leitungstätigkeit und ein höheres Bildungsniveau der Parteimitglieder und aller

pagandisten ihre Zirkelteilnehmer auf das tägliche politische Gespräch, auf Mitglieder- und Gewerkschaftsversammlungen vor. Die ausgewählten theoretischen Schwerpunkte des Themas werden mit den wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation verbunden. Das führt zu neuen Erkenntnissen und Initiativen.

Ein weiteres Beispiel. Die Parteileitung der SAG Wismut,

Ronneburg, informierte die Propagandisten unmittelbar nach dem 14. Plenum über Diskussionen in der Belegschaft. Sie empfahl, einige Grundfragen des Plenums bereits in den Dezember-Zirkeln aufzugreifen, auf typische Meinungen einzugehen und einen gemeinsamen Standpunkt herauszuarbeiten.

In diesem Parteilehrjahr arbeiten die Leitungen vieler Grund-

organisationen — auch die Leitungen der APO — enger als zuvor mit ihren Propagandisten zusammen. Dort, wo auch die Propagandisten von sich aus den Rat des Partei- oder APO-Sekretärs, der Leitungsmitglieder oder Parteigruppenorganisatoren suchen, entwickelt sich diese Zusammenarbeit besonders gut, werden die gemeinsamen Aufgaben mit größerem Erfolg gelöst. (NW)